



NFO-MAGAZIN

FÜR KUNDEN UND PARTNER DER HANNES GMBH & CO. KG

Sonnige Zeiten für Selbstnutzer

Strom aus der eigenen Photovoltaik-Anlage ins öffentliche Stromnetz einzuspeisen, war bislang eine runde Sache: Lohnende Einspeisevergütungen vom Staat, hohe Einsparung von CO₂ und ein geringer Wartungsaufwand der Photovoltaik-Anlage bescherten einen Solarstrom-Boom. Doch bald stehen Änderungen bevor.

Im Jahr 2009 wurden in Deutschland neue Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 3.000 Megawatt installiert. Kein Wunder, denn durch die gesetzlich festgeschriebene finanzielle Vergütung ist das Erzeugen und Verkaufen von Solarstrom ein lohnendes Geschäft. Ein Beispiel: Für eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung bis zu 30 kW gab es im Jahr 2009 einen Vergütungszuschuss von 43,01 Cent für jede Kilowattstunde Strom, die in das öffentliche Netz eingespeist wurde. Anlagen rentierten sich so innerhalb von 9 bis 11 Jahren – bei 20-jähriger Zah-

lungsgarantie. Das führte zu einer unerwartet hohen Nachfrage, die nun Konsequenzen mit sich bringt. Die Bundesregierung hat angekündigt, die Einspeisevergütung für Solarstrom gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) außerplanmäßig bereits ab dem 1. Juli 2010 signifikant abzusenken. Für Photovoltaikanlagen auf Hausdächern bedeutet das erst einmal ein Zuschuss-Minus von 16 Prozent für jede kWh Strom, die in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Allerdings gibt es auch gute Nachrichten. *Lesen Sie weiter auf Seite 3.*

WEITERE THEMEN IN DIESER AUSGABE

- 02** Editorial **02/03** Topthema: Sonnige Zeiten für Selbstnutzer **04** Aus der Praxis: Volle Kraft voraus mit Sonnenenergie
05 Aus der Praxis: Hochwertiges Wohnen in bester Stadtlage **06** Bauen in Belgien? Wir sind auf Abruf bereit!
07 Ausbildung bei der HANNES GmbH & Co. KG: HandwerkerCamp



EDITORIAL

Weiterentwicklung ist wichtig. Nicht nur beim Thema Materialien, sondern auch beim eigenen Wissenstand. Auch wir bei HANNES sind moderner Technik gegenüber offen eingestellt - allerdings nicht, ohne diese vorher gründlich zu prüfen. Schließlich wollen wir unseren Kunden guten Gewissens hohe Qualität verkaufen können.

Das gilt auch für die Photovoltaik. Bevor wir Dienst am Kunden leisten, haben wir unsere eigene Solaranlage auf das Dach unseres Betriebsgeländes gebaut, um damit wertvolle Erfahrung sammeln zu können - immerhin soll das, was wir künftig verkaufen, mehr als 20 Jahre halten. Und gerade in diesem Fall hat sich der „Eigenversuch“ schon bezahlt gemacht. Zum Beispiel in der besonders hochwertigen Unterkonstruktion unserer Anlage, die eine perfekte Verbindung von Dach zur Photovoltaik-Anlage herstellt.

Hier haben wir den Markt umfangreich geprüft und uns umfassend mit unseren Monteuren beraten - um eine Lösung zu finden, die lange haltbar ist und die wir voller Überzeugung an unsere Kunden weitergeben können. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 4

Viel Spaß mit diesem Infomagazin!
ERNST-AUGUST HANNES, GESCHÄFTSFÜHRER



SONNIGE ZEITEN FÜR SELBSTNUTZER

Fortsetzung von Seite 1

Den selbst erzeugten Strom zu verkaufen, ist nur eine Möglichkeit, um mit einer Photovoltaik-Anlage Gewinne zu erzielen. Eine zweite Möglichkeit ist es, den erzeugten Strom selbst zu nutzen. Und diese so genannte dezentrale Stromversorgung wird zukünftig noch stärker von der Bundesregierung gefördert: Aus der heutigen Vergütung von rund 22 Cent pro kWh werden ab dem 1. Juli voraussichtlich rund 32 Cent (bei einer Anlagenleistung bis zu 30 kWpeak). Diese Förderung kommt besonders Eigenheimbesitzern mit kleinen und mittleren Anlagen zugute. Zudem wird sie

Dünnschichtmodule erreichen auch bei diffusem Licht eine hohe Leistungsfähigkeit.

aller Wahrscheinlichkeit nach der derzeit herrschenden Marktverknappung entgegenwirken, da in Zukunft nicht mehr die Megawattparks großer Firmen, sondern die kleinen Dachanlagen für Selbstnutzer im Fokus der Förderung stehen (30 kWp entsprechen einer belegten Dachfläche von etwa 300 m² bei Dünnschichtmodulen).

Es lohnt sich also immer noch und gerade für Selbstnutzer, auch nach dem 1. Juli 2010 eine Photovoltaik-Anlage auf seinem Hausdach zu installieren. Für den selbstverbrauchten Strom bekommt man schließlich nicht nur 0,32 pro kWh, sondern man spart auch gleichzeitig den Einkaufspreis in Höhe von 20 bis 22 ct pro kWh, den man sonst ans Stadtwerk bezahlen müsste. Produziert eine Anlage mehr Strom, als der Besitzer verbraucht, so kann er diesen immer noch durch Einspeisung weiterverkaufen. Aber: Da in einem normalen Haushalt auch nachts Strom benötigt wird, also wenn die Anlage nicht arbeitet, ist eine völlige Unabhängigkeit von einem öffentlichen Stromanbieter unrealistisch.

Besonders gut geeignet als Träger einer Photovoltaik-Anlage sind Satteldächer, die nach Südwest oder Südost ausgerichtet sind. Nach Süden ausgelegte Flach- und Satteldächer können dagegen nur zu 50 Prozent belegt werden: Einerseits wegen der Verschattung durch das Ständergerüst beim Flachdach

und andererseits wegen der Nordseite beim Satteldach. Gerade bei solchen Gegebenheiten sollte man besonders auf qualitativ hochwertige Module achten und nicht unüberlegt noch schnell Materialien von niedriger Qualität kaufen. Denn hochwertige Materialien erreichen auch ohne Idealausrichtung des Daches einen hohen Wirkungsgrad. Das kann für Bestandshäuser wichtig sein, bei denen eine PV-Anlage nachgerüstet wird. Experten raten oft dazu, Dünnschichtmodule den kristallinen Zellen vorzuziehen, denn diese erreichen auch bei diffusem Licht und weniger Sonneneinstrahlung eine bessere Leistungsfähigkeit.

Weitere Hauptbestandteile einer Photovoltaik-Anlage sind eine gute Unterlüftung sowie die Wechselrichter, die den Gleichstrom aus den Solarzellen in verwertbaren Wechselstrom transformieren. Diese müssen von Anfang an so konzipiert werden, dass sie nach Möglichkeit beständig voll ausgelastet sind. Wechselrichter und Unterlüftung sollten auf jeden Fall von Profis installiert werden, um diese Vorteile zu sichern und die Investition somit rentabel zu machen. Professionell installierte Photovoltaikanlagen sind relativ wartungsarm. Die Lebensdauer hochwertiger Module beträgt rund 25 Jahre.

Der Trend geht dahin, seinen Solarstrom selbst zu nutzen.

Die Investition in eine Photovoltaik-Anlage lohnt sich auch in Deutschland in nahezu jedem Fall: Rechnet man ab 1.7.2010 mit einem geläufigen Beispielswert von 3.000 Euro Baukosten pro kWpeak, dagegen etwa 32 Cent Vergütung vom Staat pro selbst genutzte Kilowattstunde und addiert zusätzlich den eingesparten Energieeinkauf plus die 32 Cent für jede nicht selbst genutzte, also verkaufte kWh, so amortisiert sich eine Anlage auch zukünftig bereits nach etwa acht bis zehn Jahren. Die Vergütung ist für 20 Jahre gesetzlich festgeschrieben. Fazit: Kleine und mittlere Anlagen werden für den Privatnutzer noch lukrativer. Zudem kann man mit einer PV-Anlage eine hervorragende Ökobilanz aufweisen: Bei der Produktion von Solarstrom entsteht nahezu keine CO₂-Emission.

RAINER MEISSNER, BETRIEBSLEITER ELEKTRO

VOLLE KRAFT VORAUSS MIT SONNENENERGIE



Solarstrom ist die Energie der Zukunft. Seit Ende 2009 betreiben wir daher eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach unseres Firmengebäudes in Herten. Eine Solarfläche von 3.876 Quadratmetern sorgt hier für Strom aus Sonnenenergie. Dünnschicht-Module des Marktführers First Solar und passende Wechselrichter bringen eine Höchstleistung von 405 kWp. Die voraussichtliche Gesamtjahresleistung wird somit bei rund 360.000 kWh erzeugtem Strom liegen, die wir mithilfe unserer eigenen Trafo-Station in das öffentliche Stromnetz einspeisen. Um eine genaue Abrechnung gewährleisten zu

können, setzt eine spezielle Messeinrichtung alle 15 Minuten einen Messpunkt für die Abnahmestelle der Stadtwerke Herten. Aufgrund der hohen Materialqualität ist die Anlage relativ wartungsfrei: Dank eines modernen Monitorings überwacht das System sich selbst und meldet eventuell auftretende Fehler direkt nach ihrem Auftreten. Mit diesem Projekt sparen wir 248.658 Kilogramm CO₂ im Jahr ein. Mit der Installation der Anlage haben wir im Oktober 2009 begonnen. Im Vorfeld überprüfte einer unserer ausgebildeten Dachdecker das Dach auf eventuell zu behobende Schäden. Wichtig war bei der Anlagen-Installation auch die Unterkonstruktion, die unser erfahre-

Mit 5.100 Solar-Modulen ist unsere Anlage die größte in Herten.

ner Schlosser auf unserem Dach installierte. Diese verankert die Anlage im Dach und sorgt für hohe Stabilität in den nächsten 20 Jahren. Eine Herausforderung war die Tatsache, dass unser Firmengebäude unter Denkmalschutz steht. Deswegen darf die Dachkonstruktion nicht verändert werden und wir mussten mit einer vorhandenen Dachneigung von 10 bis 12 Grad arbeiten. Ideal wäre eine Dachneigung von 30 Grad gewesen. Doch konnten wir diese Schwäche ausgleichen, indem wir uns für Dünnschicht-Module entschieden, denn diese erreichen auch bei einer flacheren Dachneigung und diffusem

Licht eine hohe Leistung. Wir freuen uns, dass die Anlage nun komplett in Betrieb ist und wir die damit gewonnenen Erfahrungen an unsere Kunden weitergeben können. In unserer Ausstellung auf der Lise-Meitner-Straße haben wir für Besucher ein Modell der Anlage aufgebaut. Gern geben wir Auskunft über die verwendete Technologie, Unterkonstruktion und Leistungsdaten. Das Plus dabei: Hier kann man die konkreten Daten einer laufenden Anlage erkennen und reale Erfahrungen nutzen und muss sich nicht mit theoretischen Beispielrechnungen einer Idealanlage zufriedengeben.

RAINER MEISSNER, BETRIEBSLEITER ELEKTRO

Aus der Praxis: Hochwertiges Wohnen in bester Stadtlage

Tatort Bochum, beste Wohnlage nahe des Stadtparks: Hier waren wir drei Monate lang mit einer Generalsanierung einer hochwertigen Privatimmobilie beschäftigt. Das Ergebnis ist eine schlüsselfertig kernsanierte Maisonette-Wohnung im gehobenen Wohnstandard mit passender Gartenanlage.

Das repräsentative Vermietungsobjekt ist eine 260 Quadratmeter große, zirka 45 Jahre alte Immobilie, deren Wohnwert der Eigentümer erhöhen wollte. Die Ideen dafür holte er sich in unserer Wand- und Bodenausstellung in Herten, die viele Gestaltungsbeispiele bereithält - verschiedene Arten der Oberflächengestaltung, Sanitärobjekte in unterschiedlichen Ausführungen sowie Beispiele für wohliche Bodenbeläge und moderne Elektrotechnik.

Nach fundierten Beratungsgesprächen mit unserer Bauleitung ging die Planung bald in die Bauphase über. In den drei Badezimmern der Bochumer Wohnung wurden großformatige Fliesen auf Schmalfuge verlegt, das wirkt edel und ist aufgrund der größeren Flächigkeit im Alltag leicht zu pflegen. Im Nassbereich wurde gefliest und gestrichen - das sorgt für einen besseren Wasserdampfaustausch in den Badezimmern. Auch im Rest der Wohnung gab es für unsere Profis auf der Baustelle alle Hände voll zu tun: Sie bearbeiteten Decken- und Wandflächen, installierten neue Elektroleitungen, verlegten Parkett, erneuerten das Holzwerk, führten Schreinerarbeiten an Einbauschränken und Türen aus, verlegten neue Sanitärleitungen, versetzten Fenster- und Balkontüröffnungen, tauschten Fenster aus und installierten elektrische Rollläden.

Durch die detaillierte Beratung zur Gestaltung wurde der Wohnwert der Immobilie erheblich erhöht.

Unser Leistungsplus: Wir verwendeten ausschließlich schadstoffarme Wandfarbe und Bodenmaterialien. Zudem konnte unser erfahrener Bauleiter sein Fachwissen in Sachen Gestaltung an die Kunden weitergeben. So zeigt sich nun das Wohnzimmer zum Beispiel durch die Verlegung der Gartentür und die Panoramaverglasung lichtdurchflutet und freundlich. Auch die Außenanlagen wurden rundum erneuert. Die alte Terrasse ist nun ein überdachter, 4 mal 8 m großer, ebenerdiger Balkon. Der großzügige Garten wurde mit neuen Zäunen und Wegen ausgestattet, die Grünflächen erneuert. Bewegungsmelder erhellen nun den Weg ins schlüsselfertige Heim.

BERND GONSIOR, BAULEITER



BAUEN AUF BELGISCH: WIR ZEIGEN AUSLANDSKOMPETENZ!

Bereits unseren dritten großen Auftrag in der europäischen Hauptstadt konnten wir im Frühjahr 2010 fertigstellen. Unser Kunde, die deutsche Deka-Bank, besitzt ein achtstöckiges Bürogebäude in der besten Brüsseler Innenstadt, direkt gegenüber dem königlichen Palast, das zur Sanierung anstand.

Außergewöhnlich dabei: Das Projekt am Hauptsitz der Europäischen Union war bereits angefallen; der Vorbesitzer der Immobilie hatte jedoch während der anfänglichen Arbeiten mit belgischen Auftragnehmern Insolvenz anmelden müssen. So engagierte die Deka-Bank als neuer Eigentümer jetzt unsere Mitarbeiter, um die Sanierung zeitnah abschließen zu können. Das führte dazu, dass wir zuerst einmal ein Angebot aufgrund eines sehr umfangreichen Leistungskataloges erstellen mussten. Doch dann ging es los: Das Gebäude besteht aus Tiefgaragen und einer Großküche in den vier unterirdischen Geschossen, dazu einem Restaurant und Konferenzsälen im Erdgeschoss sowie Büroräumen auf weiteren acht Etagen. Wir übernahmen mitten in den ange-

Deutsches Handwerk vereinfachte die Abwicklung im Ausland.

fangenen Bauarbeiten alle Ausbaugewerke mit Ausnahme der Haustechnik. Auf rund 9000 m² verrichteten wir Bodenbelags-, Maler- und Schreinerarbeiten. Teppichverlegen stand genauso auf dem Programm wie Betonsanierung, Fassadenbau und Verglasungsarbeiten ebenso wie hochwertige Trockenbau- und Beschichtungsarbeiten für besondere Effekte im Restaurant. Im Konferenzbereich wurde eine leistungsstarke Schiebewandanlage als mobiler Raumteiler eingebaut. Unsere Baustellenprofis tauschten die notwendigen Brandschutztüren aus und übernahmen im Restaurant die Neuinstallation der eingebauten Bestuhlung. Hierfür arbeiteten wir nach alten Architektenplänen mit einem belgischen Kunsthandwerker zusammen, den wir trotz größerer sprachlicher und kultureller Eigenheiten als Subunternehmer verpflichten konnten.

Auf der belgischen Baustelle waren bis zu 14 unserer Mitarbeiter gleichzeitig im Einsatz, verstärkt durch einige ausgesuchte, deutsche Subunternehmer. Unser Vorteil dabei: Durch unsere hohe Erfahrung und unsere bereits im Vorfeld erworbene Auslandskompetenz erhielten unsere Mitarbeiter problemlos sämtliche notwendigen Arbeitsgenehmigungen und zogen vor Ort in angemietete Apartments nahe der Baustelle. Das garantierte stets pünktliche Handwerker, trotz der allmorgendlichen Brüsseler Verkehrsdichte. Da unser deutscher Auftraggeber bereits Erfahrung mit der Sanierung im europäischen Ausland hatte, wusste er besonders zu schätzen, dass weder umfangreiche Bauferien noch chronisch un(ter)besetzte Baustellen bei uns ein Thema waren. Die Kommunikation in einer gemeinsamen Landessprache und das deutsche Vertragsrecht waren weitere Pluspunkte.

Im Anschluss an das Sanierungsprojekt konnten wir zusätzlich noch einmal unsere Klimakompetenz zeigen: Die Deka-Bank war mit unserer Arbeit in den Ausbaugewerken so zufrieden, dass sie uns auch die Klimatisierung des hochwertigen „Executive Floors“ übertrug.

DANIEL BEFORTH, BAULEITER



Premiere für das HANNES Handwerker-Camp

Auf einem etwas ungewöhnlichen Weg haben wir in diesem Jahr sechs neue Auszubildende für den Beruf des Malers und Lackierers gefunden: In unserem erstmalig veranstalteten „Handwerker-Camp“ konnten Schüler aus der Jahrgangsstufe 10 ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen und sich so für einen Ausbildungsplatz bei uns empfehlen. Während der Osterferien haben wir auf unserem Betriebsgelände eine Live-Baustelle simuliert, auf der die jungen Leute den Beruf unter realen Bedingungen kennenlernen konnten. Das Konzept für das Camp und das Bewerbungsverfahren hatten wir zuvor in enger Zusammenarbeit mit zwei Hertener Schulen erarbeitet: Die Rosa-Parks-Gesamtschule und die Martin-Luther-Hauptschule standen uns mit Ratschlägen zum Bewerbungsbogen und vielen weiteren Tipps zur Seite. Mehr als 30 Zehntklässler zeigten deutliches Interesse an der Teilnahme, 18

Um besonders gute Handwerker zu finden, gehen wir auch ungewöhnliche Wege.

Schüler konnten wir letztendlich im Camp aufnehmen. Die Aufgaben in den Workshops waren sehr praktisch ausgelegt. Auf dem Programm standen unter anderem Tapezieren im 2er-Team, Streichen oder Laminatboden verlegen. Auch kreative Techniken, Lasuren und Lacke waren Themen des Workshops. Einer unserer Malermeister führte die Bewerber in der hauseigenen Lehrwerkstatt zuerst in die Theorie verschiedener Gewerke ein und stand ihnen während der kompletten zwei Wochen zur Seite - gerade bei den Praxisteilen, in denen die Bewerber alle Arbeiten selbst ausprobieren konnten. Die Baustellen-Simulation in einer Betriebshalle hat mehrere Vorteile. Zum einen war unser Meister so in der Lage, eine faire Beurteilung

vorzunehmen. Zum anderen wurde diese wichtige Bewerbungsphase durch keine Faktoren von außen gestört, wie es bei einem normalerweise üblichen Praktikum im Handwerk oft der Fall sein kann (weil zum Beispiel ein Vorgewerk nicht fertig wurde, der Winter einen Strich durch die Rechnung macht oder der Kunde noch unentschlossen ist). Zudem wissen sowohl Bewerber als auch wir als Ausbildungsbetrieb sehr früh, was das Jahr noch bringen wird.

Sechs neue Azubis bereichern ab dem 01.08. das Hannes-Team.

Das Handwerker-Camp war für alle Beteiligten eine gelungene Aktion. Die Schüler hatten die Möglichkeit, einen zukunftssicheren Ausbildungsberuf unter fairen Bedingungen kennenzulernen und dabei Vorurteile gegenüber dem Handwerk abzubauen. Für beide Seiten erfreulich: Sechs Bewerber zeigten soviel handwerkliches Geschick, dass wir ihnen einen Ausbildungsvertrag zum 1. August anbieten konnten. Das sehen wir zum einen als Chance, einen sehr guten Ausbildungsjahrgang zu stellen und zum anderen auch als unseren Beitrag, Perspektiven für junge Menschen zu schaffen. Auch während der Ausbildung werden die neuen Handwerker bei uns sehr viel lernen. Neben den regulären Ausbildungsinhalten in Berufsschule und Betrieb bekommen alle Auszubildenden bei uns einmal in der Woche zusätzlichen Fachunterricht durch einen erfahrenen Altgesellen in unserer betriebseigenen Lehrwerkstatt. Hier perfektionieren sie ihre Technik und lernen außerdem von Beginn an, über den Tellerrand des eigenen Gewerks hinauszublicken und ein „Allrounder auf der Baustelle“ zu werden.

DETLEV HESSE, BAULEITUNG

IMPRESSUM

HANNES GmbH & Co KG

Lise-Meitner-Str. 7-11
45699 Herten
Fon 02366.88 98-0
Fax 02366.88 98-99

Berthastraße 6
44793 Bochum
Fon 0234.9 02 90-0
Fax 0234.9 02 90-99

www.hannes.biz
info@hannes.biz

Geschäftsführung:
Ernst-August Hannes,
Dr. Michael Wagner
ViSdP: Dr. Michael Wagner

Gestaltung: www.made73.de
Redaktion: www.silja-ahlemeyer.de